02.04.20019

Berichterstattung über den Erarbeitungsprozess des Raumbilds Vorarlberg 2030

Über das Raumbild

Das Raumbild Vorarlberg 2030 (Download) ist ein strategisches, landesweites Konzept, das einen Rahmen für die nachhaltige Raumentwicklung des Landes schafft. Ziel war es, tragfähige Leitlinien und Ziele für den Siedlungsraum, Landschaft und Landwirtschaft, Mobilität, Wirtschaft und Tourismus, Naturräume sowie Freizeiträume abzustecken. Besonderes Augenmerk galt während der Erstellung des Raumbildes der Stärkung der regionalen Kooperation, der Abstimmung zwischen Siedlungsentwicklung und Mobilität, dem Themenbereich Wirtschaft, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft sowie dem Erhalt von Natur- und Freiräumen.

Ein Schlüssel für den Erfolg des Raumbildes liegt in der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, den Regios und dem Land.

Über den Raumbild-Prozess

Der Raumbild-Prozess bestand aus mehreren Phasen und Abstimmungsrunden: Nach den Vorbereitungen im Sommer 2017 fand im Herbst eine Runde mit allen relevanten Fachabteilungen des Landes statt. Mit der Raumbild-Konferenz im April 2018 erfolgte die Einbeziehung der Interessengruppen, Regionen und Gemeinden. Zwischen Juli und September fand die öffentliche Begutachtung statt, während der sich Stakeholder wie Gemeinden, Regionen, Vereine, Initiativen und Interessenvertretungen sowie die interessierte Öffentlichkeit zum Raumbild zahlreich äußerten und ihre Überlegungen einbrachten. Ziel des Prozesses war eine möglichst breite Akzeptanz für das räumliche Leitbild des Landes – politisch wie auch gesellschaftlich. Die Ergebnisse der Konsultation wurden gesichtet, geordnet und analysiert und werden in den Entwurf des Raumbildes eingearbeitet. Der Beschluss des Raumbilds Vorarlberg 2030 durch die Landesregierung erfolgte am 2. April 2019.

Die Federführung und Verantwortung für den Prozess Raumbild Vorarlberg 2030 lag bei Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser und der Abteilung Raumplanung und Baurecht des Amtes der Landesregierung; Gesamtprojektleiter war Stefan Obkircher. Das Büro Rosinak & Partner ZT GmbH (Wolfgang Pfefferkorn, Andrea Weninger) begleitete das Land sowohl inhaltlich als auch im Hinblick auf den Raumbild-Prozess.

Nachlese

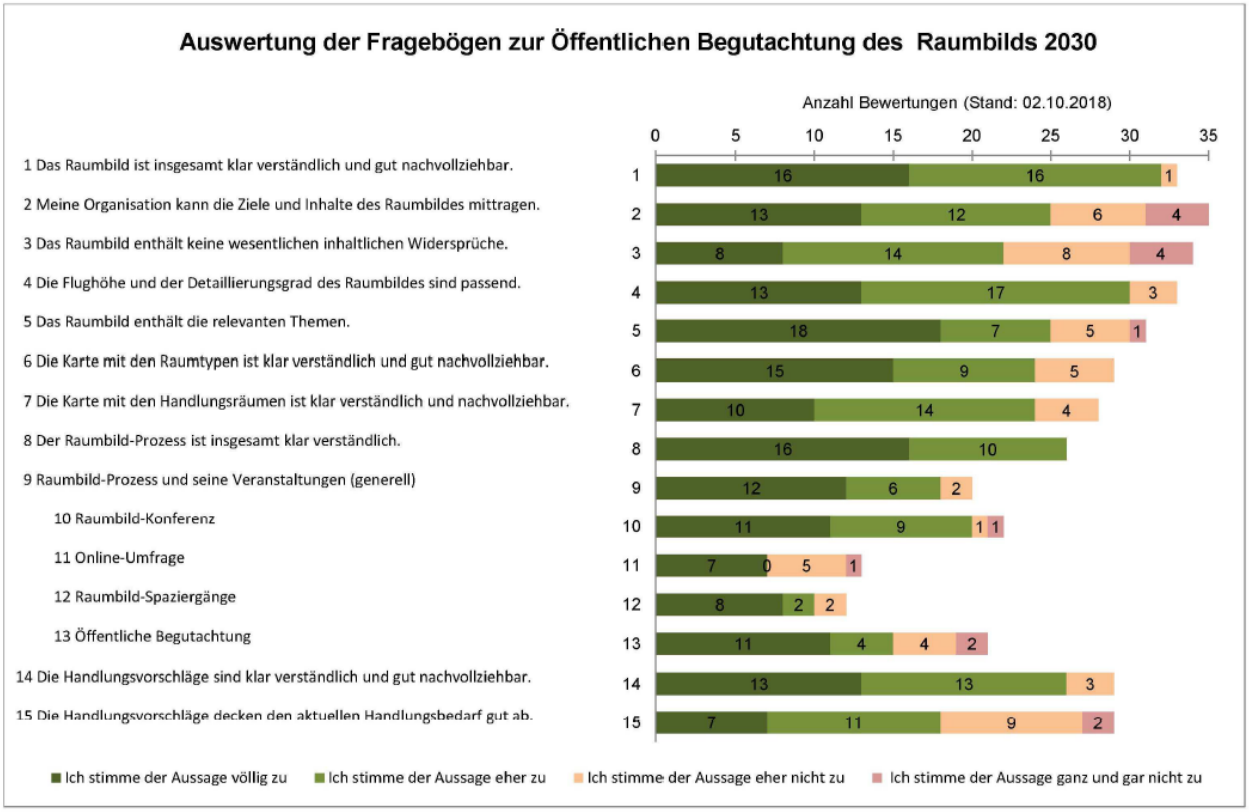
Zukunft Raum geben: Öffentliche Begutachtung zum Raumbild Vorarlberg 2030

Das Raumbild Vorarlberg 2030 gibt die großen Linien für die Weiterentwicklung und Gestaltung unseres gemeinsamen Lebensraums vor.
Der Raum wird nicht mehr, die unterschiedlichen Anforderungen an ihn werden aber vielfältiger. Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Erholung, Landwirtschaft, Tourismus, Verkehr und viele andere Themen sollen möglichst aufeinander abgestimmt werden, um die hohe Lebensqualität in Vorarlberg zu sichern. Nach der Arbeit der Fachabteilungen zu Beginn des Prozesses und der großen Raumbild-Konferenz im April 2018 ging das Raumbild in Begutachtung: Zwischen Juli und September 2018 waren Fachöffentlichkeit und Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Stellungnahmen und Vorschläge zum Raumbild-Entwurf abzugeben.

Großes Engagement von Fachöffentlichkeit, Bürgerinnen und Bürgern
Zahlreiche Stakeholder aus Wirtschaft und Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Planung und Architektur sowie von Gemeinden und Regios, die zur Raumbild-Konferenz im April geladen waren, leisteten während der Begutachtung wertvolle Beiträge. Sechs Regios und mehr als 70 Gemeinden brachten ihre Überlegungen ein. Außerdem meldeten sich 40 Interessenvertretungen, Fachabteilungen des Landes, Private und Institutionen aus Nachbarländern mit Vorschlägen und Gestaltungsideen. Mehr als 50 Stellungnahmen mit insgesamt 400 Textseiten gingen ein. Generell wurde der Raumbild-Prozess als klar verständlich bewertet, der Raumbild-Entwurf wird als gut nachvollziehbar und im Detaillierungsgrad als passend beurteilt.

Bürgerinnen und Bürger waren ebenfalls eingeladen, Ideen und Vorschläge zum Raumbild abzugeben. Möglich war das während des Poolbar-Festivals im Juli oder bei vier Raumbild-Tagen in sieben Regionen Anfang September. Bei Spaziergängen und Exkursionen konnten dort die Themen des Raumbildes aus nächster Nähe erlebt und diskutiert werden. Außerdem konnte man sich bei einer Online-Umfrage auf der digitalen Plattform Vorarlberg einbringen. Die Website verzeichnete rund 650 Besucherinnen und Besucher, rund 115 User machten Vorschläge über die Plattform.

Die meisten Beiträge betrafen die Landesgrünzone und den sparsamen Umgang mit Grund und Boden. Zahlreiche Inputs kamen außerdem zu den Themen Innenentwicklung von Siedlungsräumen, Mobilität sowie regionale Zusammenarbeit. Alle Beiträge wurden geordnet und ausgewertet. Die Ergebnisse sind in das Raumbild Vorarlberg 2030 eingeflossen.



Nachlese:

Stellungnahmen der Stakeholder aus Wirtschaft und Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Planung und Architektur sowie von Gemeinden und Regios, die zur Raumbild-Konferenz im April 2018 geladen waren

Die Ergebnisse sind unter diesem Link bzw. Link II abrufbar.

Nachlese:

Ergebnisse der Online-Umfrage auf der digitalen Plattform Vorarlberg

Die Ergebnisse sind unter diesem Link abrufbar

Nachlese:

Raumbild-Tage mit Spaziergängen und Exkursionen in den Regionen

An vier Tagen zum Sommerende konnte man sich auf eine ganz besondere Art und Weise mit der räumlichen Entwicklung Vorarlbergs auseinandersetzen. Zwischen 6. und 9. September 2018 fanden in mehreren Regionen des Landes Raumbild-Tage mit geführten Spaziergängen und Exkursionen statt, zu denen viele Interessierte begrüßt werden konnten..

Bei den Raumbild-Tagen wurden die Themen des Raumbildes anschaulich vermittelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten dabei ihre Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung unseres gemeinsamen Lebensraumes ein. Die Anregungen flossen in die Bearbeitung des Raumbildes 2030 ein.

Die Stationen der Raumbild-Tage:

- Rheintal: Wolfurt & Lauterach
  Radeln und den Raum erleben: Von Netzen, Knoten und dem Dazwischen

- Montafon: Schruns-Tschagguns
  Spaziergang mit Gebirgsblick: „Das, was ich war, und das, was ich sein werde, im Hier und Jetzt achtsam und verantwortungsvoll leben“

- Rheintal: Götzis, am Kumma
  Rund um den Kumma. Eine Busfahrt ins Jahr 2030

- Rheintal: Vorderland-Feldkirch
  Grenzen wahrnehmen und den Raum erleben. Eine Busfahrt mit Ein- und Ausblicken

- Bregenzerwald: Krumbach
  Dorf gestalten, Landschaft erhalten. Ein Raum-Spaziergang mit Blick in die Zukunft

- Walgau: Bludenz-Bürs
  Aufblühende Neue Mitte Bludenz-Bürs

- Klostertal: Innerbraz-Klösterle
  Natur und Verkehr im Klostertal: Ein Spaziergang mit Blick in die Zukunft

Auswahl an Statements der Teilnehmenden:

- "Es gibt sehr gute Auseinandersetzungen mit der zukünftigen räumlichen Entwicklung auf unterschiedlichsten Ebenen. Ich hoffe, dass das Raumbild Vorarlberg 2030, an dem sich viele interessierte Bürger beteiligt haben, nicht nur auf dem Papier bleibt." (Spaziergang Schruns-Tschagguns)

- "Wir haben eine gewisse Eigenverantwortung bei der Gestaltung unseres Lebensraumes. Diese müssen wir wahrnehmen und dabei mitmachen." (Spaziergang Region amKumma)

- "Wenn die architektonische Qualität passt, wird der Geschoßbau auch in ländlichen Gebieten und Dörfern sehr gut angenommen. Es ist schön, gemeinsam mit anderen zusammenzuwohnen. Vielen Leuten kommt das sehr entgegen. Die alten Häuser sind für viele Menschen viel zu groß, in einer Wohnung lebt es sich wesentlich einfacher." (Spaziergang Bregenzerwald)

- "Entscheidend für die Besiedlung des Tales ist die Verbesserung der Kinderbetreuung: Wenn das nicht funktioniert, bleiben die jungen Familien nicht, und es kommen auch keine neuen dazu. Die Situation hat sich gegenüber der Zeit vor 15-20 Jahren geändert: Heute wollen mehr junge Menschen wieder im Tal wohnen, hier leben und arbeiten. Dafür braucht es aber auch eine Mindestausstattung an sozialen Einrichtungen." (Spaziergang Klostertal)

- "Ich wünsche mir für meine Region, dass ein Ausgleichsfond geschaffen wird, für jene Gemeinden, die aufgrund ihres Standortes vom Tourismus wenig oder gar nicht profitieren, sondern nur den Verkehr zu spüren bekommen." (Spaziergang Schruns-Tschagguns)

- "Entscheidend für die räumliche Entwicklung des Landes ist die Erhaltung der Grünflächen und der landwirtschaftlichen Strukturen. Die räumliche Entwicklung sollte mit Natur und Landschaft im Einklang stehen." (Spaziergang Klostertal)

- "Begegnungszonen sind ein Symbol, dass der Straßenraum nicht nur Autos, sondern allen gehört." (Spaziergang Wolfurt-Lauterach)

- "Das Wichtigste ist, dass wir als Gemeinden zusammenarbeiten. Die hartnäckigsten Grenzen sind unsere Grenzen im Kopf. Wir müssen den Lebensraum gemeinsam entwickeln." (Spazierganges Vorderland-Feldkirch)

- "Das Kirchturmdenken hat im Vergleich zu früher wesentlich abgenommen. Die Dörfer im Bregenzerwald haben heute viel mehr Zusammenhalt." (Spaziergang Bregenzerwald)

- "Was ich mir für 2030 wünsche: Eine lebenswerte Region Bürs-Bludenz-Nüziders und ein gutes gerechtes Miteinander." (Spaziergang Bludenz-Bürs)

> Link zum Kurzvideo

Nachlese:

Raumbild-Tag beim poolbar-Festival in Feldkirch

Das Land Vorarlberg, Abteilung Raumplanung und Baurecht, war dieses Jahr Partner des Poolbar-Festivals in Feldkirch: Rund 120 Festivalbesucherinnen und -besucher informierten sich beim temporären Raumbild-Büro beim Jazzbrunch am 8. Juli über das Raumbild Vorarlberg 2030 und gaben dazu ihre Inputs ab. Wir bedanken uns für diese wertvollen Beiträge.

Am Abend wurde das Raumbild künstlerisch in Szene gesetzt: Mieze Medusa und Markus Köhle interpretierten beim Themen-Slam auf der Poolbar-Terrasse das Raumbild Vorarlberg 2030.

> Link zum Kurzvideo

Nachlese:

Raumbild-Konferenz: Entwurf des Raumbildes wurde einer breiten Fachöffentlichkeit präsentiert

Am 9. und 10. April 2018 stellte die Abteilung Raumplanung und Baurecht den Entwurf des Raumbilds Vorarlberg 2030 einer breiten Fachöffentlichkeit vor. Die Raumbild-Konferenz des Landes, das Herzstück des Raumbild-Prozesses, stieß an diesen beiden Tagen auf großes Interesse. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft und Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Planung, Architektur und Wissenschaft, zahlreiche Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Vertreterinnen und Vertreter der Regios sowie von NGOs und Initiativen kamen im Montforthaus in Feldkirch zusammen, um den Entwurf gemeinsam weiterzubringen.

Stärkung der regionalen Zusammenarbeit

Besonders wichtig für die Umsetzung des Raumbildes sei die Stärkung der regionalen Zusammenarbeit, so der Tenor der Konferenz. Der Austausch zwischen den Kommunen und Regios solle weiter gefördert werden und zu konkreten Vorhaben führen. Im Bereich der Siedlungsentwicklung wurden die Wichtigkeit von Frei- und Naturräumen im Zusammenhang mit der Verdichtung von Siedlungsräumen sowie die sozialräumliche Bedeutung des Raumbildes betont.

Aktive Bodenpolitik des Landes wird gefordert

Weitere wichtige Themen der Konferenz waren der quantitative und qualitative Bodenschutz sowie die Einrichtung eines Bodenfonds für Vorarlberg, um den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand für die Baulandmobilisierung zu erhöhen. Damit wurde von den Teilnehmenden eine aktivere Bodenpolitik gefordert. Auch heiße Eisen wie Rückwidmungen wurden diskutiert. Zahlreiche Punkte im vorliegenden Entwurf des Raumbildes erhielten Zustimmung, dazu kamen wertvolle Ergänzungen, die die Abteilung Raumplanung und Baurecht nunmehr konkret prüfen und behandeln wird.

Raumbild 2030: Ein verbindliches Leitbild

Ein großes Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es, dass die Ziele des Raumbildes auch konkret umgesetzt werden. Das Raumbild solle als verbindliches Leitbild des Landes verankert werden, das die Basis für konkrete Entscheidungen und Maßnahmen des Landes bildet und in der Folge auch einen maßgeblichen Handlungsrahmen für die regionalen Entwicklungskonzepte der Gemeinden (REK) darstellt. Förderungen für Regios und Gemeinden sollten im Sinne des Raumbildes noch stärker an Inhalte und Ziele gebunden werden.

Dokumentation der Raumbild-Konferenz

> Film
> Fotosammlung
> Kurzdokumentation Raumbild-Konferenz
> Auswertung der Tischgruppen
> Protokolle der Open Space-Diskussionen

Nachlese:

Workshop mit den Fachabteilungen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung am 20. und 21. Oktober 2017

In einem zweitägigen Workshop nahmen Vertreterinnen und Vertreter aller relevanten Abteilungen mit ihren Fachbereichen teil, darunter die Abteilungen Abfallwirtschaft, Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, Gesellschaft, Soziales und Integration, Kultur, Landwirtschaft und ländlicher Raum, Straßenbau, Umwelt- und Klimaschutz, Wasserwirtschaft, Wohnbauförderung sowie die Amtsstelle Büro für Zukunftsfragen, das Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit und das Landesamt für Vermessung und Geoinformation. Zudem brachten sich auch die Bezirkshauptmannschaften ein.

Bei diesem Workshop entstand ein gemeinsames Verständnis für die künftigen Handlungsfelder der Vorarlberger Raumentwicklung. Die Expertise der Fachabteilungen floss in den Entwurf für das Raumbild Vorarlberg ein.

Kontakt

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Raumplanung und Baurecht (VIIa)
Römerstraße 15/Landhaus
6901 Bregenz
T +43 5574 511 27105
F +43 5574 511 927195
raumplanung@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/raumplanung